

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag des K. Reichlichen Buchdruckers (Verleger) D. Strauß in Neuenbürg.

Bezugspreise:
Einzelnummern 10 Pf.
Halbjährlich 4.50 M.
Vierteljährlich 2.50 M.
Jahrespreis 5.00 M.
Für den Ausland-Vertrieb sind die Postgebühren zuzurechnen.
Für den Ausland-Vertrieb sind die Postgebühren zuzurechnen.
Für den Ausland-Vertrieb sind die Postgebühren zuzurechnen.

Anzeigenpreise:
Die erste Zeile 25 Pf.
Die zweite Zeile 20 Pf.
Die dritte Zeile 15 Pf.
Die vierte Zeile 10 Pf.
Die fünfte Zeile 7 Pf.
Die sechste Zeile 5 Pf.
Die siebte Zeile 4 Pf.
Die achte Zeile 3 Pf.
Die neunte Zeile 2 Pf.
Die zehnte Zeile 1 Pf.
Für den Ausland-Vertrieb sind die Postgebühren zuzurechnen.

71. Samstag den 24. März 1928. 88. Jahrgang.

Deutschland. Der Waffenschein.

Berlin, 23. März. Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes über Schusswaffen und Munition zugegangen, der nach weitgehender Beratung eine Regelung für die Herstellung von Schusswaffen und Munition, den Handel damit und den Erwerb und das Führen von Schusswaffen einseitlich regeln soll. Der Entwurf wird zwar von diesem Reichstag nicht mehr verabschiedet werden, schafft aber die Grundlage dafür, daß in absehbarer Zeit diese Fragen gesetzgebend geklärt werden. Schusswaffen und Munition dürfen nur auf Grund besonderer Genehmigung hergestellt und gehandelt werden, womit dem Handel die gleiche Verantwortung beigelegt wird wie der Produktion. Der Erwerb von Waffen und Munition ist nur auf Grund eines bedenklich ausgestellten Scheines zulässig, in dem unter Umständen das Führen der Waffen auf bestimmte Gelegenheiten beschränkt werden kann, und der für ein Jahr gilt. Händler und Abwandler dürfen nicht mit Schusswaffen und Munition handeln. Der bloße Besitz von Schusswaffen wird nicht unter Kontrolle gestellt, dagegen erstreckt das Gesetz, daß nur in Ausnahmefällen jemand außerhalb seiner Wohnung eine Waffe bei sich trägt, umfänglich über sehr genau den Begriff des „Führens“ einer Waffe und macht die sonst lediglich von der Zuverlässigkeit des Antragstellers abhängige Ausstellung des Scheines insbesondere von dem Bedürfnis abhängig. Wesentlich ist schließlich noch der Hinweis auf die Verantwortung von Ausführenden und Erziehungsstellen gegenüber der Leitung weiterer Kreise der heutigen Jugend zu Gemäßtätigkeiten und Gewaltsamkeiten.

Die Firma Reifert zum Reichsbahnlande.

Köln, 23. März. Zu dem Vorfall bei der Deutschen Reichsbahnangelegenheit erklärt die Firma Hans Reifert u. Co. in Köln, der gegen Provision angestellte Berliner Vertreter der Firma habe im Jahre 1924 unter Mißbrauch seiner Intelligenz als Leiter des Eisenbahnzentralamtes Gutachten der Firma bis zur Höhe von 60 000 Mark eingezogen und für eigene Hände verwandt. Nach Aufdeckung der Unregelmäßigkeiten durch die Geschäftsleitung der Firma Reifert im Februar 1927 sei dieser Vertreter gezwungen worden, die Verwendung des Geldes nachzuweisen, wobei man erwidern habe, daß er einen Teil des Geldes an einen Beamten des Eisenbahnzentralamtes weitergegeben hätte. Bezüglich der Patente behauptet die Firma, daß Oberbauteil Schälke einer Reihe von Vorrichtungen die Aufgabe gestellt hätte, die technisch den neuen Anforderungen nicht mehr genügende Wagen-Schälke aus Holz zu verfertigen. Der Oberbauteil habe die Anordnungen gegeben, auf welche 9 Firmen, darunter die Firma Reifert in Köln, je eine brauchbare Lösung gefunden hätten. Die Firma habe ihre Lösung selbst zum Patent angemeldet. Eine Lösung sei ihm von der Firma für die verwehrende Idee erst gewährt worden, nachdem er der Firma wiederholt versprochen hätte, daß er zur Annahme der Lizenz die Genehmigung der vorgesetzten Behörde habe. Die Firma habe im Laufe des letzten Jahres, nachdem Oberbauteil Schälke aus dem Dienst der Reichsbahn ausgeschieden war, den Betrag von etwa 16 000 Mark an ihn bezahlt und diesen Betrag ordnungsmäßig in ihren Büchern unter Rechnung des Namens des Empfängers gebucht. Diese Summe, die nur für den letzten, und zwar den letzten Teil der Versicherungen bezahlt worden sei, mache nicht 5, sondern 2 v. D. aus. In den weiteren Meldungen einer Berliner Korrespondenz über das Verhältnis von Schälke an Reifert erklärt die Firma, daß sie nicht umfangreichere Verfügungen von der Reichsbahn erhalten habe, als andere Fabrikanlagen der gleichen oder ähnlichen Art. Nach dieser Feststellung ist es der Firma unerklärlich, wie die über 100 000 Mark Lizenzgebühren, die der Staat erhalten hat, mit ihr in Verbindung gebracht werden können.

Eine Partei Birthy?

Berlin, 22. März. In parlamentarischen Kreisen, die dem früheren Reichszentraler Dr. Birthy nahe stehen, deutet man an, daß Herr Dr. Birthy sich nicht ohne weiteres dem Spruch des deutschen Zentrums, der ihn von der Kandidatenliste streicht, fügen wird, daß er vielmehr jetzt den Versuch machen wird, sich irgendwie selbständig zu machen, um mit seiner eigenen Liste hervorzutreten. Er sollte schon seit längerer Zeit damit gerechnet, daß in Baden seines Weidens nicht mehr sein würde, weil er sich zu schwere Bekämpfungen gegen die Disziplin aufzählen lassen. Er hat dann wohl mit dem westlichen Kreis gebüßelt, in der Hoffnung, daß die Arbeiter ihm dort einen sicheren Platz auf einer Zentrumsliste verschaffen würden. Aber das Scheitern verhindert worden zu sein. Herr Birthy glaubt, daß die Werbekraft seiner Persönlichkeit groß genug sein wird, um mit einer selbständigen Liste 2 oder 3 Mandate dem Zentrum abzunehmen zu können. In Zentrumskreisen selbst allerdings wird die Möglichkeit dieser Rechnung bestritten mit dem Hinweis darauf, daß Dr. Birthy durch die Art seines Auftretens den größten Teil seiner Popularität verloren habe.

Die Ursachen des Zusammenbruchs.

Berlin, 22. März. Der vierte Untersuchungsausschuß des Reichstags, der die Ursachen des Zusammenbruchs zu behandeln hatte, hat seine Arbeiten abgeschlossen und legt das Ergebnis seiner Verhandlungen in einer Gesamtübersicht dem Reichstag vor. Der erste Teil dieser Übersicht behandelt den militärischen Zusammenbruch. Der Ausschuss kam hier zu folgendem Schlussurteil: „Die Oberste Seeresleitung hat ihre Handlungen stets in dem guten Glauben begangen, damit dem Wohle des gesamten Vaterlandes zu dienen. Die Reichsregierung hat sich auf das Urteil der Obersten Seeresverwaltung verlassen, bis diese selbst die Unmöglichkeit des Krieges eingeleitet. Sie verfügte über keine Verantwortlichkeit, die sich gegen den Willen der Obersten Seeresleitung durchzusetzen vermochte.“ Der zweite Teil der Gesamtübersicht betrifft den inneren Zusammenbruch. Die Gesamtübersicht kommt zu folgendem Ergebnis: „Abschle-

hend ist festzustellen, daß von allen im Verlaufe der politischen Auseinandersetzungen der Reichstagsperiode geäußerten Formeln, die den deutschen Zusammenbruch auf eine einzige Ursache zurückzuführen suchen, keine der Untersuchung des Zusammenbruchs handgehalten hat. Nur im wechselseitigen Zusammenwirken zahlreicher Ursachen, von denen der Ausschuss die hauptsächlichsten hervorgehoben hat, kann die Schuld am Zusammenbruch gefunden werden.

Ausland.

Paris, 23. März. Die französische Diplomatie läßt durchblicken, daß sie auf der Tangertonferenz italienische Ansprüche auf Tunis nicht zur Geringfügigkeit kommen lassen will.

London, 23. März. Der irische Botschafter wird in Londoner politischen Kreisen als Anzeichen einer neuen revolutionären Bewegung in Irland betrachtet.

Vatikanische Schandjäger gegen die Bauernpartei.

Paris, 23. März. Der New Yorker „Herald“ meldet aus Vatikan, daß die Königin-Witwe Maria und ihre Tochter, Prinzessin Jeana, sich am diesem Samstag auf einen Monat zur Erholung nach der britischen Kolonie Kapern begeben werden. In politischen Kreisen habe diese Reise, die in die Zeit der größten politischen Spannungen fällt, großes Bestehen erregt. Der Regenschatzmeister sei gar nicht abgeneigt, die Bauernpartei mit der Regierung zu beauftragen. Man habe aber ein solches Unterliegen abgelehnt und auf Neuwahlen bestanden. Inzwischen holt Vatikan zu einem Gegenstoß gegen die Bauernpartei aus. Er beschuldigt die Abgeordneten dieser Partei ihrer Mandate für verliert zu erklären unter Berufung auf die Verfassungsbestimmungen, derzufolge ein Abgeordneter sein Mandat verliert, wenn er in 12 Sitzungen nicht teilnimmt. Die freiwählenden Sitze sollen aber nicht von den Regierungsparteien, sondern von den Gruppen Averoca und Targa besetzt werden. Auf diese Weise hofft Vatikan der Bauernpartei entgegen zu treten und gleichzeitig die Unterstützung der übrigen Oppositionsgruppen im römischen Parlament zu erlangen.

Vin Soziale Programm der Stadt Paris.

Die Wohnungskommission des Pariser Stadtrats hat die Präzisierung angefordert, ein Programm zur Errichtung billiger Wohnungen mit Hilfe deutscher Sachleistungen aufzustellen. Die Kommission schlägt den Bau von 10 000 neuen Mietwohnungen vor, deren Kosten für die Stadt durch Verwendung deutscher Reparationsleistungen auf 300 Millionen Franken beschränkt werden sollen. Das Programm soll bereits im Juli der Pariser Stadtverwaltung zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Offizielle Bekämpfung der Rückkehr Spaniens in den Völkerbund.

Die Rückkehr Spaniens in den Völkerbund hat nunmehr im Völkerbund ihre offizielle Bekämpfung gefunden. Der spanische Delegierte Don Pedro teilte mit, daß er ein Telegramm erhalten habe, daß die Madrider Regierung den Völkerbund gelöst habe, ihre Mitarbeiter im Völkerbund weiter fortzuführen.

Die Auffassung Amerikas über die Abrüstung.

Eine Washingtoner Meldung besagt, daß man in Kreisen des Staatesabteilungsamt erklärt, daß die Vereinigten Staaten sich immer einem Plan völliger Abrüstung, wie er durch Russland in Genf vertreten wird, widersetzen haben. Der Plan Lomow sei eine Andeutung von Utopien.

Aus Stadt und Bezirk.

Sonntagsgedanken.

Ver astra ad astra.
Zieh, ein Geheimnis weiß die Menge nicht: in Tempeln Lieben glüht ein wenig Licht, so tut in jedes Herzens tiefstem Grund, als hell'ge Flamme sich die Gottbeil kund, ein unerschütterlich, ein ewiger Kern — du diene dieser Flamme, diesem Kern! Das, deutsches Volk, ist deine Tempelpflicht!
Einhard.
Das Leben ernst zu nehmen, gehört zu den tiefsten Grundgesetzen, die der menschlichen Seele eingeprägt sind. Der leichte Schwung der vollkommenen Rhythmus des Lebens ist uns nicht der höchste Schatz, die Grazie der Lebensgestaltung nicht das höchste Ziel. Wir müssen es uns manchmal schwer machen, weil wir ernst nehmen und ernst machen müssen.
Stählin.
Ich bin mir selbst ein unbekanntes Land und jedes Jahr entdeck' ich neue Stege. Bald wand' ich hin durch weiten weiten Sand und bald durch wägenwägen Sehege. So oft mein Kiel im Dunkel mir entwand, beriet ein neuer Stern mir neue Wege.
Morgenstern.

Der Beginn des Romans befindet sich in 2. Blatt.

Neuenbürg, 23. März. Heute fand in Calw unter dem Vorsitz eines Vertreters der Ministerialabteilung für die höheren Schulen die mündliche Schlussprüfung (säubere Einjährigprüfung) statt. Daran haben die Schüler der privaten 6. Klasse der hiesigen Realschule mit durchweg befriedigendem Erfolg teilgenommen. Den Prüflingen konnte auf Grund ihrer Leistungen in der schriftlichen und mündlichen Prüfung das Zeugnis der mittleren Reife erteilt werden.
Neuenbürg, 24. März. Die Galtigkeit der Sonntagsgaranten am Osnern. Sonntagsgaranten werden an Osnern von Gründonnerstag mittags 12 Uhr bis Ostermontag einschließlich ausgesetzt. Zur Hinfahrt gelten die Karten von Gründonnerstag 12 Uhr bis bis Ostermontag einschließlich an allen Tagen, zur Rückfahrt sind sie nur gültig am Karfreitag, Osnernmontag und Ostermontag uneingeschränkt und außerdem am Karfreitag und am Dienstag nach Osnern, jedoch mit der

Einschränkung, daß an diesen beiden Tagen die Rückfahrt auf der Reststation der Fahrkarte (spätestens um 4 Uhr vormittags, von Unterwegsstationen spätestens mit dem Zuge angetreten werden muß, der die Reststation der Fahrkarte um 9 Uhr vormittags verläßt. Die Rückfahrt ist nach 9 Uhr vormittags ohne Fahrtunterbrechung, bei Zugwechsel mit dem nächsten anschließenden Zuge zurückzuführen.

(Weiterbericht.) Der Hochdruck besetzt jetzt, ebenso auch die Depression im Westen, die indessen nur mäßigen Einfluß ausübt. Für Sonntag und Montag ist weiterhin bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 22. März. Nachdem wir schon im vorigen Jahr durch ein ständliches unsere Mitglieder auf einen in diesem Jahre über die Frühlingsfeierlichkeiten stattfindenden Rheinlandsausflug aufmerksam gemacht haben, wollen wir nun mit Nachdruck eine genaue Lieberlei über die Reise selbst folgen lassen. Einem von vielen Mitgliedern schon lange gebeten Wunsch, endlich auch einmal einen größeren Ausflug zu machen, haben wir uns nun entschlossen, den schönsten Teil unseres Rheinlandes zu besuchen, als Endziel Oberlahnstein-Rohls. Die Abfahrt dorthin erfolgt Samstag auf Sonntag nach 220 Uhr mit Schnellzug ab Borsbeim bis Mainz, Ankunft dortselbst morgens 6.30 Uhr etwa; anschließend Bekämpfung von Mainzer Lebenswärtigkeiten, 10 Uhr Weiterfahrt mit dem Schiff bis Oberlahnstein, Ankunft dort um 4 Uhr nachmittags, abends gemächliches Beisammensein, wozüglich in einem Lokal der dortigen Sangesbrüder und Bekämpfung des Städtchens, soweit es der Tag noch erlaubt. Abends gemeinsames Essen mit gemütlicher Unterhaltung. Sonntag früh Abfahrt nach Rohls mit Auto oder Straßenbahn, abends in von dort aus eine Bergnachtsfahrt geplant mit Auto ins Rofelstal oder Bahntal; selbstverständlich ist dies kein Pausen. Nach Rückkehr wiederum gemeinsames Essen, an welches sich ein Rundgang durch Rohls anschließt. Die Rückfahrt erfolgt von Rohls aus abends (Montag) 7.15 ganz mit Bahn. Ankunft Borsbeim Montag nach 1.30 Uhr, von da aus, wenn es gewünscht wird, Autofahrt bis Birkenfeld. Die Kosten der ganzen Reise, einschließlich der Reise für den Einzelnen, einschließlich der 20. April und sind Einzelangaben beigefügt bei Frau Kramer, Anton Born, in der „Ruffsch“, im Lokal des Vereins, ebenso nimmt der Vorstand und die Mitglieder des Vereins Anmeldungen entgegen. Auf den Anmeldebüchern wird ganz besonders hingewiesen. Spätere Anmeldungen können nur unter besonderen Umständen berücksichtigt werden. Es ist also jedermann herzlich willkommen beim Ausflug, ganz besonders Sänger, postive Mitglieder und deren Angehörige. Daß der Ausflug interessant und schön wird, dafür bürgt auch das Reisebüro Schenck & Co., Borsbeim, und wir sind der festen Überzeugung, daß er allen Teilnehmern in langer und angenehmer Erinnerung bleiben wird. Durch Plakate wird noch auf den Ausflug besonders hingewiesen, auch ist im Schaufenster von Hadermeier (Horn) eine Karte vom Rheinland angehängt zur Bekämpfung, aufgenommen aus der Vogelzucht, es ist also jedermann Gelegenheit geboten, die Befragung sich an der Karte anzusehen.

Vortrag Bauhütte der Gemeinschaft der Freunde.

Wir machen an dieser Stelle noch auf den Vortrag über die G. d. F. heute abend in Calw und Stättenbau aufmerksam.

Neueste Nachrichten.

München, 23. März. Die im Sozialministerium geführten Verhandlungen zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern der bayerischen Metallindustrie außerhalb Münchens sind ergebnislos verlaufen. Die angekündigten Kompromißnahmen treten nun in Kraft. Bisher sind rund 2000 Arbeiter in verschiedenen Orten Bayerns in den Auslöser getreten. Von Arbeitgeberseite ist geplant, für Ende März die Auslöserung von insgesamt 20 000 bis 25 000 Metallarbeitern durchzuführen.
Hannover, 23. März. Der bei der im hiesigen Kalternarbünde untergeordneten Teilfabrik beschäftigte 15-jährige Lehrling Wilhelm Bräuer hatte nachmittags Lohnarbeiter aus 1232 Mark erhoben. Als er damit über den Kolonnenhof zurückkam, wurde er von einem etwa 18 Jahre alten Buchsen anfallen, zu Boden geworfen und schwer verletzt. Der jugendliche Räuber ergab die Identifizierung mit Lohnarbeitern und flüchtete in den nahen Wald. Die Verfolgung wurde sofort aufgenommen.
Köln, 23. März. Der Lohnarbeit der chemischen Industrie, der mit dem 31. März d. J. abläuft, ist am 21. März erneuert worden und zwar mit der Maßgabe, daß eine Erhöhung der Löhne um etwa 9,5 Prozent eintreten. Für die größte Gruppe der Arbeiter in der chemischen Industrie beträgt diese Erhöhung sieben Prozent die Stunde. Das Abkommen gilt bis zum 31. März 1929.
Limburg, 23. März. Am Abend des 14. März wurde in Nieder-Jezheim die Ehefrau des Landwirts Henk im Stalle tot aufgefunden. Der unter dem Verdacht, die eigene Mutter getötet zu haben, verhaftete 19-jährige Sohn hat in der vergangenen Nacht dem Untersuchungsrichter das Geständnis abgelegt, die Mutter mit einem Beile nach einem vorausgegangenen Streit erschlagen zu haben.
Düsseldorf, 23. März. In einer Fabrik in Roth explodierte aus bisher noch unbekannter Ursache ein Kessel. Ein Arbeiter erlitt einen Herzanzfallsanfall. Einem zweiten wurde ein Bein abgerissen, zwei andere haben schwere Brandwunden erlitten.
Berlin, 23. März. Der Bankier Hermann Max Kunst wurde heute mittags nach Hinterlegung einer Kaution von 100 000 Mark aus der Untersuchungshaft entlassen, da nach Ermittlung des Ermittlungsverfahrens eine Verbundungsgefahr nicht mehr für vorliegend erachtet wurde.
Berlin, 23. März. Wegen den Bankier Ludvig Venz, Inhaber des Bankgeschäftes Schwabe & Co., ist von Untersuchungsrichter beim Landgericht 1. Hofstr. wegen Kontostromverbrechen und schwerer Depotunterschlagungen erlassen worden. Wie wir erfahren, soll Venz mehrere hunderttausend Mark unterschlagen haben, mit denen er wahrscheinlich über die östliche Grenze geflohen ist. Es

mittags erlag im Verletzungen. Die untergebracht sind. Am Don die Polizeibehörden trauhe hat. Raum Nachmittags hinein zweiten, allerdings Aus bisher unange Brand aus, der sich e von Metern and allen 4 Ecken der rgerwerk mit höchsten zwerkes fand dem Bind jede Lösung

Brifetta
offen bei
Carl Hüter,
kenfeld.
mäckler
und Kagenberg
ausen
Desslauer,
Blung, Kirchweg
kenfeld.
40 qm großer
ker
e gelegen, auch
geignete, zu ver
erfragen
Rühweg 27.
nhansen.
herd
hen Kochlöchern,
reue und eine ge
trifuge
bei
ppeler, Wm.
nd Kiehule
bücher,
wie
um Einschreiben
ist billigt
Buchhandlung,
D. Strom.
mal 39 Wochen
Ruh
jeder Garantie
egen ein Stück
hel, Metzger,
h, V. Calw.
Herrenalb.
ill zu verkaufen.
Zeltmann.
verhalten,
ppchen,
nzung,
Postkarten
um bis feinsten
führung.
Buchhandlung.
chen,
Jahren, das
ruhigen Haus-
ris gefucht,
s, Florheim,
15, III.
halter,
ppchen,
ag,
und
en-Album
s feinsten Aus-
ung.
Buchhandlung,
Strom.

wurde festgestellt, daß die Passiven die Aktiven um mehr als eine Million Mark überschreiten.

Berlin, 25. März. Der Generalsstaatsanwalt beim Landgericht I hat die Erhebung der Anklage gegen den verantwortlichen Redakteur der „Welt am Abend“ wegen Beschimpfung der katholischen Kirche und ihrer Einrichtungen beantragt. Die Beschimpfung erblickt der Generalsstaatsanwalt in der Artikelserie „Kutter und Krummstab“, die in der Zeit vom 13. Juni bis zum 11. Juli vor. J. in der „Welt am Abend“ erschienen ist.

Berlin, 23. März. Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Der Staatsvertrag über die Vereinigung Waldedra mit Preußen ist im preussischen Staatsministerium am 23. März ds. J. unterzeichnet worden. Die Vorlage an die beiderseitigen Landtage wird unverzüglich erfolgen.

Berlin, 23. März. Die demokratische Reichstagsfraktion hat gestern eine Entschließung eingebracht, in der die Reichsregierung ersucht wird, mit allem Nachdruck auf die Länder einzuwirken, daß die katholischen Bischöfe die Länder untereinander aufgeben werden. Ueber das Ergebnis soll dem Reichstag Bericht erstattet werden.

Berlin, 23. März. Vor einem vom Reichsarbeitsministerium gebildeten Schlichtungsausschuß fanden gestern Lohnverhandlungen für das Buchbindergewerbe in Berlin statt. Es kam laut „Borndra“ zu einem Schiedsgericht, nach dem der Reichstagslohn in Klasse I von 1,01 Mark auf 1,00 Mark erhöht wird. Alle übrigen Lohnsätze erhöhen sich nach dem Lohn-Schema im Reichsmonatslohn. Diese Lohnrechnung soll Gültigkeit haben vom 3. 4. 1928 bis zum 3. 4. 1929. Der Schiedspruch wurde sofort von allen Vertragsparteien angenommen.

Glückstadt, 23. März. Heute früh wurde vor seiner elterlichen Wohnung der 19jährige Admiralfähnleutnant Deude, der spät abends von einem Kommando aus Buer heimkehrte, ermordet aufgefunden. Die Leiche wurde schwer verletzt aufgefunden. In der Leiche fehlten nicht nur die Augen, sondern auch die Zehen. Die Leiche wurde sofort in die Leichenkammer des Totenhauses überführt. Der Täter erklärte, er werde die Frau ermorden, wenn er wieder in Freiheit sei. Es wurde gegen ihn ein Verfahren wegen verächtlicher Totschläge eingeleitet.

Breslau, 23. März. In einem hiesigen Damenmädelschiff wurden die Anwesenden heute früh durch einen heftigen Knall erschreckt. Es ist sich herausgestellt, hatte eine der Angestellten eine Salzwasserschale mit Tee auf einen Ofen gestellt, um sie zu wärmen. Als sie die Fische von dem Ofen auf das Feuerbrett stellte, explodierte die Fische infolge des ständigen Wärmewechsels. Bei der Explosion glanz einige Scherben in Trimmer. Mehrere junge Mädchen erlitten Verletzungen. Eine der Angestellten wurde durch Glasplitter durch die Nase verletzt, daß man für den Verlust des Augenlichtes fürchtet.

Krummhölzl, 23. März. Die Leiche des am Kleinen Teich durch eine Lawine verschütteten 18-jährigen Baugewerkschülers Günther aus Erdmannsdorf im Riesengebirge ist heute vormittag gefunden worden. Der Vater hatte auf eigene Verantwortung die Bergungsarbeiten übernommen. Die Leiche, die in starker Stellung gefunden wurde, zeigt starke Verletzungen. Günther lag in einer Tiefe von dreieinhalb bis vier Meter unter dem Schnee begraben.

Wien, 23. März. Wie aus Kauris gemeldet wird, mußten wegen Lawengefahr die Arbeiter zur Bergung der drei noch nicht aufgefundenen Opfer des Unglücks am Sonntag aufgegeben werden. Die Rettungsmaßnahmen wurden zurückgezogen. Die Leichen der drei bisher geborgenen Opfer des Lawineneinsatzes werden von der Gemeinde Wien wahrscheinlich in einem gemeinsamen Grabe beigesetzt werden.

Graz, 23. März. Die „Tagesspost“ meldet aus Maria Theresienopel. Vor zwei Tagen wurden auf der hiesigen Station 22 Waggons, die aus Italien kamen und für Rumänien bestimmt sind, angehalten. Schon einige Tage vorher haben zwölf Waggons aus Italien, die ebenfalls für Rumänien bestimmt waren, Maria Theresienopel passiert. Es wurde festgestellt, daß diese Waggons Explosivstoffe enthalten. Die Waggons wurden auf ein totes Gleis der Station gebracht und werden von Militär bewacht. Eine besondere Militärkommission führt die Untersuchung in dieser Angelegenheit.

Groß-Beesdres, 23. März. Die Reparaturwerkstätte der jugoslawischen Staatsbahnen, die 800 Arbeiter beschäftigt, ist vollständig abgebrannt. Der Schaden beträgt 300 Millionen Dinar.

London, 23. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde der Antrag der Arbeiterpartei auf Vertagung der Arbeitszeit in den Bergwerken auf sieben Stunden mäßig mit 154 gegen 127 Stimmen abgelehnt.

Leipz., (Wahllokal), 23. März. Auf ein vorüberfahrendes Automobil fiel eine große Tanne herab. Das Auto lag Feuer. Fünf Schüler und der Chauffeur verbrannten. Zwei Kinder trugen schwere Brandwunden davon.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 23. März. Der Landtag lehnte in seiner heutigen Sitzung Straßerverkehrsmaßnahmen gegen die Abgeordneten Ulrich (Soz.), Schmid (Komm.), Kuggaber (Soz.) und Karl Müller (Bild) ab und nahm dann die zweite Beratung des Gesetzes über die staatlichen Polizeibeamten vor. Der Abg. Kuchle (Ztr.) erbat die Ausschussberichte. Der Abg. Beder (Komm.) erklärte, daß das Polizeibeamtengesetz im Einverständnis mit den Entente-Kapitalisten zustande gekommen sei und die Militarisierung der Polizei bedeute, um sie im Innern des Landes gegen die rebellierenden Arbeiter und Bauern zur Verfügung zu haben. Seine Partei werde gegen dieses Gesetz auf die härteste antworten. Der Abg. Heymann (Soz.) erklärte dagegen, daß gerade dieses Gesetz von der Militarisierung wegweise und wünsche, daß in dem Maße, in dem eine Verengung der Verhältnisse eintrete, die Polizei auch wieder den Gemeinden übergeben werden könne. Den Ausschussberichten wurde zugestimmt. Eine lebhafte Debatte gab es noch über die Bestimmung, daß der Polizeiamtler, wenn er eine Dienstzeit von 2 Jahren zurückgelegt hat, vor der Rückführung zu gehen ist. Minister Holz erklärte, daß es sich hier um junge Leute von 18 bis 22 Jahren handle, denen, da sie zur Probe eingestellt seien, nicht die Rechte eines Staatsbeamten zukommen könnten. Auch hier wurde der Ausschussantrag angenommen. Das Haus erledigte die zweite und dritte Beratung des Gesetzes und nahm dieses in der Schlussabstimmung gegen die Stimmen der Kommunisten an. Der Gegenentwurf über Verringerung der Gerichtslohnordnung (Erhöhung der Schreibgebühr von 20 auf 30 Pf. für die Seite entsprechend dem Gerichtslohn) wurde in allen drei Lesungen angenommen. Damit war die Tagesordnung nach kurzer Sitzungsdauer erschöpft. Nächste Sitzung: Mittwoch nachmittag.

Handwerk und Landtagwahl.

Stuttgart, 23. März. Der Landesauschuss des Verbandes Büttel, Gewerkschaften ermächtigte die Verbandleitung, den bürgerlichen politischen Parteien, die bis jetzt Abgeordnete in den Landtag entsandt haben, ein Mittelhandlungsprogramm zur Unterbreitung und weiterhin zu erreichen, daß, entsprechend der Bedeutung des Handwerks und gewerblichen Mittelstandes, die Parteien Angehörige dieses Standes an ausführender Stelle in ihre Listen aufnehmen. Die Büttel, Bürgerpartei antwortete, daß sie den Landtagsabgeordneten Hüller, den namhaftesten Vorkämpfer mit bürgerlichen Interessen, auf einem höheren Platz im Wahlbezirk Stuttgart aufstellen habe und darüber hinaus in Unterhandlungen mit den ihr nachstehenden Vertretern dieser Interessen liege. Die Deutsch-demokratische Partei erwiderte, daß der Parteivorstand entschlossen sei, den Landtagsabgeordneten Demme auf die erste Stelle der Kandidatenliste zu setzen. Außerdem werde die Deutsch-demokratische Partei von Groß-Stuttgart auf den Wahlzettel in Stuttgart an zweiter, absolut sicherer Stelle, ebenfalls einen Angehörigen des gewerblichen Mittelstandes drängen. Von der Deutschen Volkspartei wurde mitgeteilt, Meisterobermeister Mayer kandidiere in einem der ausführendsten Wahlkreise, Schillingen, an erster Stelle und sei gleichzeitig auf der Kandidatenliste der Sozialdemokratischen Partei. Die Antwort, die er auch bei den kommenden Landtagswahlen nach Möglichkeit beibringen wird, auf ihre Kandidatenlisten an ausführender Stelle Vertreter aus dem Kreise des gewerblichen Mittelstandes zu dringen.

Das Familiendrama in der Holzstraße.

Stuttgart, 23. März. Der Polizeibericht meldet über das Familiendrama in der Holzstraße: Der 54-jährige alte Jemeter August Deeg ist heute morgen 7.15 Uhr, unter Anwendung von Gewalt in die in der Holzstraße gelegene Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Frau eingedrungen und hat sowohl diese, als auch seine anwesende 19-jährige Stieftochter durch Messerstiche schwer verletzt. Die Frau ist kurz nach ihrer Einlieferung in das Karbinerhospital an den Folgen der ersten Verwandlungen gestorben. Bei der Tochter besteht Lebensgefahr. Der Täter ist festgenommen. Der Grund zur Tat dürfte in ehelichen Streitigkeiten zu suchen sein. Deeg wird noch weiter verurteilt, daß Deeg Anfang d. J. in Rotenburg eine Strafe zu verbüßen hatte. Die Frau ließ ihn deshalb nicht mehr in die Wohnung in der Holzstraße betreten, wo sie übrigens noch nicht lange wohnte. Deeg soll schon mehrmals versucht haben, in die Wohnung zu gelangen und die Frau hatte auf Angst vor ihrem Mann um polizeiliche Hilfe gebeten. Als Deeg heute morgen wieder nicht eintreten durfte, schlug er die Tür ein und es kam dann gleich nach seinem Eintritt zu der blutigen Tat.

Reichsgerichtsurteil in Sachen Franzotti u. Jagow.

Leipzig, 23. März. In der Revisionsinstanz des früheren Regierungspräsidenten Franzotti u. Jagow, der den preussischen Staat um Zahlung des Bartgeldes für die Zeit vom 1. Januar 1922 bis 1. Januar 1926 verklagt hatte, hat heute das Reichsgericht das Urteil der Vorinstanz aufgehoben und festgestellt,

„und in England haben Sie Ihre Ehe geschlossen.“
„Wenn Sie das alles schon wissen, wozu die unangenehmen Fragen?“ beehrte sie ungeduldig auf.
Er beachtete ihren Einwurf nicht.
„Ihre Eltern waren mit Ihrer Heirat nicht einverstanden. Heimlich hatten Sie das Vaterhaus verlassen, um meinem Bruder zu folgen, und auch jetzt ist es Ihnen nie gelungen, noch nachträglich die Einwilligung Ihrer Eltern zu erlangen, trotzdem...“
„Ja, trotzdem Sie nur einfache Gastmilitante waren, und mein Mann ein Graf.“ Sie ließ ihm ins Wort nicht abreden, worauf er hinaus wollte, „wir haben auch unleren Fürstentum, Herr Graf, und meine Eltern hatten mich genügend gewarnt vor dem jungen Künstler, der bei uns wohnte und dem ich gar wohl oeffel. Meine Eltern sahen immer, das tut nicht gut, ich würde's einmahl bitter bereuen...“ und anerkennend mit mir sind Sie gestorben.“ leckte sie ihre und wohnmä'ig hinzu.
„...also auch ich habe Opfer gebracht, Graf Alldörden, ich habe mich von allem losgerissen, was mir teuer war...“ mit einer arden Liebe wiesen... und habe darum die Heimat verloren... nie habe ich Sie wieder zu sehen bekommen...“
„Wenn Sie Ottolar wirklich lieben, müssen Sie noch mehr Opfer bringen...“
„Noch mehr? Was kann ich noch mehr tun, als ich schon für ihn getan habe?“ fragte sie mit müdem Lächeln.
„Das letzte... ihn freiben!“
Schallend lachte sie da auf, ein böses, nervöses Lachen.
„Ich bin nicht aufgelegt zum Scherzen, Graf Alldörden! Verlangt man das wirklich von mir, von seiner ihm rechtlich anerkannten Frau?“
„Das eben sind Sie nicht, sind Sie nie gewesen! Darum handelt sich ja alles.“
Sie starrte ihn an, als habe sie ihn nicht recht verstanden.

daß der preussische Staat verpflichtet ist, dem Kläger vom 1. Januar 1922 ab die ihm als Regierungspräsidenten im eingehenden Kabinettsrat gesetzlich zustehenden Bezüge zu zahlen. Die Kosten des Verfahrens wurden dem preussischen Staat auferlegt.

Zustimmung für einen früheren Ortsvorsteher.

Stuttgart, 23. März. Das erweiterte Schöffengericht in Stuttgart hatte sich am 17. Oktober 1926 zu Urteilen über Karl Keutlingen, geborenen, früheren Schultheissen Geising wegen falscher Beurteilung und anderen zu befragen. Der Angeklagte wurde von einem nach Amerika ausgewanderten Landwirt zum Generalbevollmächtigten ernannt. Geising benutzte aber nicht das Vertrauen, um seinem Auftraggeber zu dienen, sondern trug auf dessen Grundstücke eine Grundschuld in Höhe von 5000 Mark ein und beschaffte sich damit ein Darlehen von 2000 Mark. In diesem Zweck hatte er noch eine falsche amtliche Schätzungsurkunde in Höhe von 18000 Mark vorgelegt, während die Grundstücke des ausgewanderten Landwirts nur einen Wert von 7000 Mark haben. Das Gericht erkannte in Untertrag der schweren Verletzungen auf eine Gesamtschuldstrafe von 1 Jahr 4 Monaten, sowie auf eine Geldstrafe von 200 Mark.

Berichtigung des Reichsbahnoberrats Schulze.

Berlin, 23. März. Der Reichsbahnoberrat Schulze von Eisenbahngeschäften ist heute vormittag vom Untersuchungsrichter weiter vernommen worden. Die Staatsanwaltschaft nimmt bei ihm nicht nur Verletzung der Amtspflichten, sondern auch Verletzung an, da schon jetzt festzustellen scheint, daß Schulze über den Rahmen der Lizenzgebühren hinaus von der im betreffenden Firma Keifert Geiseler für sich und seine Familie angenommen hat. Verhört wird Schulze indes kaum weiter, da eine Verhaftungsgewalt nach Ansicht der Behörden nicht mehr besteht. Die Reichsbahn soll auch nur geringfügig geschädigt worden sein und die verbreitete Nachricht von einer förmlichen Entlassung Schulzes trifft nicht zu, da Beamte erst nach einem Disziplinarverfahren entlassen werden können.

Reichstagsdebatte über den Einheitsstaat.

Berlin, 23. März. Präsident Löbe eröffnet die Sitzung um 2 Uhr mit einem von den Abgeordneten lebhaft angeklammerten Redner auf den plötzlichen verstorbenen Zentrumsgesandten Heine, auf dessen Platz ein Antrag weiser Rosen liegt. Abg. Volpert (D.K.) nimmt vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort, um der Presseöffentlichkeit entgegenzutreten, daß die Berücksichtigung des Ergebnisses der Untersuchungen über die Ursachen des Zusammenbruchs über 500000 Mark Zuschuß erfordert habe. Noch nicht ein Teil dieser Summe sei erforderlich gewesen. Die zweite Beratung des Haushalts des Reichsinnenministeriums wird fortgesetzt. Abg. Dr. Schreiber (Ztr.) nennt es die große Aufgabe des Innenministeriums, über die vielen Spaltungen in unserem Volke hinweg am Aufbau des deutschen Gemeinheitsgedankens zu arbeiten, an der innerdeutschen Verständigung mit dem Hochziel der Zusammenfassung aller Völkers zu der deutschen Nation. Die Auseinandersetzung zwischen Reich und Ländern sei keine Angelegenheit der Bürokratie, auch keine Parteisache, sondern eine Lebens- und Schicksalsfrage des deutschen Volkes, die mit seinem psychologischen Verständnis behandelt werden müsse. Eine Reform des Wahlrechts wird die nächste Aufgabe sein. Der demokratische Gedanke muß unser Staatleben erfüllen, aber er muß der höchsten Wertschätzung genossen werden. Der Redner ist gegen die hohen Ministergehälter, begrüßt die Bestrebungen der internationalen Verständigung, tritt für die kulturelle Autonomie der deutschen Minderheiten ein, steht in der offenkundigen und in der weitestgehenden Verbündlichkeit der deutschen Nation und betont, wie beim Schlußgesetz von manchen Parteien der Begriff der Staatsmacht gegenüber der Kirche überhöht werde. Abg. Freiher v. Kardorff (D. Sp.) geht zunächst auf die Frage einer Wahlreform ein. Für ein Gesetz zur Bekämpfung der Schlichterpartei ist die Deutsche Volkspartei nicht zu haben. Diese Dinge werden sich von selbst lösen. Der Redner bezeichnet es als seinen Fehler, daß das Reichsinnenministerium neben dem Schulgesetz nicht noch viele andere Gesetze vorlegen konnte und verlangt für den Abschluß in unserer Verwaltung von jedem Referendar die Beherrschung der englischen und französischen Sprache. Der Satz gegen Schwarz-Weiß-Rot fordert nicht die Achtung vor Schwarz-Rot-Gold, die ich überall verlange. Es ist doch schon in der Stabilisierung der Republik weit vorwärts gegangen. Man braucht nur die letzten Richtlinien der Deutschen Nationalen mit ihren früheren zu vergleichen. Das ist ein Unterschied wie Tag und Nacht. In der Frage der Einheitsbestrebungen warnt der Sprecher davor, das Ziel zu weit zu stellen und führt dann fort: Ueber das Scheitern des Schulgesetzes soll nach der Erklärung des Abg. Fernat die ganze christliche Elternschaft empört sein. Die bisherige Schulverwaltung hat durchaus Rücksicht auf die Wünsche der Elternschaft genommen. Der Zentrumsgesandte Dr. Werth ist wahrscheinlich wie ich der Meinung, daß bei den jetzigen Verhältnissen die christliche Schulerziehung gut gedeiht. Mein

„Sind Sie von Sinn?“ rief sie leidend, und unwillkürlich hob sich ihre Hand, wie, um sich durch einen Schlag für diese schamhafte Verdrängung zu rächen.
„Ihre Ehe ist unglücklich von Anfang an gewesen, da Sie als Oesterreicherin ohne Einwilligung der Eltern vor Ihrer Majorität im Ausland abheiratet haben. Sie mögen ja in autem Glauben gewesen sein...“ doch diese Papiere hier werden Sie eines anderen belehren.“ Er lezte einige Schriftstücke vor sie hin, die sie mit bebenden Händen beiseite schob. Sie wußte sie gegen ihn, und ihre Augen bobzten sich förmlich in sein Gesicht.
„Und die unsere Gehesunkenheit bringt was jetzt noch fünfzehn Jahren dauern, aus zu kennen? Kommt sie als Madamittel, als Drohung, mich Ihren Wünschen oeffnen zu machen? Oh, ist über viele Schandthaten! Damit kann mein Mann doch unwillkürlich einverstanden sein! Was hat denn er dazu? Suchen Sie aber die Wahrheit, Graf Alldörden!“ rief sie fast drohend.

Er wüerte mit der Antwort; er schämte sich für seinen Bruder... denn seine Worte würden der alles los machen. Er sprach die Worte vor sich.
„So red'n Sie doch, Graf Alldörden...“ und gütig blickte er auf sie.
„Ottolar erkennt das Gesicht an; er sagt sich ihm.“
„Ja, doch er sah Sie dabei nicht an.“
Ein Schrei halfte er leidend durch das Zimmer. „Was? Das ist doch nicht wahr, kann doch nicht wahr sein! Er kann mich und damit seine Kinder doch nicht mit Schmach haben wollen?“ Er rüßte ihn am Arm.
„Sein Sie doch barmherzig, Graf Alldörden, ich habe Ihnen doch nie etwas zu leide getan, ja, Sie sind, daß das nicht möglich ist...“
„Er war erschüttert von ihrem Schreien...“ doch er konnte nicht helfen. Er nahm einen Brief aus seiner Brieftasche. „Hier, den hat mit Ottolar für Sie mitgegeben...“

(Fortsetzung folgt)

Mag auch die Liebe weinen...

Roman von Fr. Lehne.

3. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
Sollte das eine Drohung sein? Doch es sah dem verzweifeltsten Weibe ähnlich.
„Sie werden es nicht tun, wenn...“
„Wer will mich davon hindern?“ unterbrach sie ihn.
„Ich in Ihrem Interesse.“
„Spöttisch verzog sie den Mund. — „Keine Macht der Welt kann mich davon zurückhalten, morgen schon nach Smoefeld zu fahren, wenn ich will.“
„Ich sage nochmals: in Ihrem Interesse! Ich bitte Sie, annehme Frau, nicht einen Feind in mir zu sehen — jeder andere aus der Familie hätte so gesprochen.“
„Sie sah ihn schief an.
„Auch mein Mann?“
„Ja, er auch.“
„Sie lachte kurz auf.
„Ottolar — zu mir, zu meiner Frau? — Graf Alldörden, ich bin doch kein kleines Kind, das man mit Gespenstern schreckt... mein Mann sollte...“
„Hören Sie mich einen Augenblick an, und rabig, gnädige Frau, beansprucht er halbiert, und seine Stimme bebte — jetzt kam die Hauptfache, jetzt kam das, was er sich so leicht gedacht — und was doch so bitter schwer wurde — seine so vornehme Natur schmeckte sich dagegen — aber er hatte den Auftrag einmal übernommen — und es war doch besser als das, es durch fremde Leute erschah...“
„...worauf jedoch schafften Sie mir einige Fragen...“
„Warum? Ah das von so großem Interesse?“
„Das wird Sie später sehen, als bitte...“
„Gerade ich habe Jahre gemordet...“
„Er nickte vor sich hin.
„...und Ottolar nicht ganz einverstanden... Sie sind Oesterreicherin.“
„Ja, in Innsbruck geboren. Doch weshalb fragen Sie? — Sie...“

Berlin, wies des...
In...
Berlin, dem Staat...
Wien, am...
Berlin, dem Staat...
Wien, am...
Berlin, dem Staat...
Wien, am...



Bezirks-Konsum Verein Neuenbürg.

Mitglieder!

Deckt Euren Bedarf zur **Frühjahrs-Putzerei** in Eigenfabrikaten mit dem Aufdruck **GGG.**

Putzband, GGG. Paket 15 Pfg.

Bleichsoda, GGG. Paket 15 Pfg.

Seifenpulver GGG. Nr. 201 Paket 30 Pfg.

Famos, GGG. Paket 40 Pfg.

Weißer Kernseife 1/2 Pfd. Stück 30 Pfg.

Schmierseife Pfund 35 Pfg.

Toilette-Seifen in allen Preislagen

Bodenwachs GGG. 1/2 Pfd. Dose 50 Pfg.

Bodenwachs GGG. 1 Pfd. Dose 1.- M.

Bodenbeize, GGG. 1 Pfd. Dose 1.- M.

Sämtl. Bürsten und Schrubber, Kofhaarbese, Kofosbese

Neuenbürg. Möbliertes helzbares **Zimmer** ab 1. April zu vermieten bei **Frau A. Scheuette We.**

Fußballverein Neuenbürg (F. V.)



Sonntag den 25. März auf dem Sportplatz im Breiten Tal **Freundschaftsspiel** gegen **Ligareierne Birkenfeld**

Spielbeginn 1/4 Uhr. **Jugendmannschaft** gegen **Engelsbrand.** Spielbeginn 2 Uhr. Der Ausschuss.

Birkenfeld. Verpachte einen **Acker** und verkaufe meinen dies-jährigen **Gras-Ertrag**, alles in der Nähe des Orts. **R. Pötterle Ww.,** Langwiesstr. 11.

Oberamts-Sparkasse Neuenbürg (gemeinnützige Einrichtung der Amtskörperschaft Neuenbürg) Mitglied des Württ. Sparkassen- und Giroverbands.

Wir gewähren an **Zinsen:**

für Spareinlagen 6%
für Festanlagen v. mindestens 1000 M. auf 1 Monat 7%
für Festanlagen v. mindestens 2000 M. auf 3 Monate 7 1/2%

Die Einlagen sind mündelsicher. Außer den Aktiven der Sparkasse haftet die Amtskörperschaft Neuenbürg für die Forderungen der Einleger.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Die Hundebesitzer werden auf ihre Pflicht zur event. An- und Abmeldung ihrer Hunde in der Zeit vom 1. bis 15. April d. J. aufmerksam gemacht. Wer bis zum 15. April die Abmeldung eines bis dahin versteuerten Hundes unterläßt, hat die Hundesteuer für das neue Steuerjahr fortzuentrichten. Wer nach dem 1. April einen steuerbaren Hund zu halten beabsichtigt, hat hieron binnen 2 Wochen der Gemeindebehörde Anzeige zu erstatten.

Steuerratschreiberei: Schäfer.

Für den großen **Frühjahrs-Hausputz** empfehle **sämtliche Bürsten-Waren** für Haus und Küche in bekannt guten Qualitäten zu allerbilligsten Preisen.

Spezialität Bohnerbürsten eigenes Fabrikat



in allen Größen und Preislagen. Reparaturen prompt u. billig.

Bürstentabrik Joh. Königer, Pforzheim Einzstrasse 19, beim Palast-Kaffee. — Telefon 1490.

Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen“

haben hier. Wie leicht, wie gesund ist der Husten, wie gefährlich die Keuchhusten, wie schmerzhaft das kratzende Gefühl im Hals bei Verschleimung, bei Heiserkeit. Diese helfen nur die besten, seit 25 Jahren bewährten **Kaiser's Brust-Caramellen.** Paket 50 Pfg., Dose 30 Pfg. Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Liköre verkauft.

HOTEL PROSPEKTE

PROSPEKTE FÜR PENSIONEN

liefert in sauberer Ausführung und neuzeitlicher Ausgestaltung

C. Meeh'sche Buchdruckerei, Inh. D. Strom, Neuenbürg, Telefon 4. Verlangen Sie kostenlose Vorschläge.

Deutschnationale Volkspartei (Württ. Bürgerpartei) **Bezirksverein Neuenbürg.**

Sonntag den 25. März, nachmittags 3 Uhr, findet im „Acker“ in Birkenfeld eine **Wählerversammlung** statt, in welcher Spitzenbewerber Bruno Koos, jetziger Landtagsabgeordneter, sprechen wird. Männer und Frauen aller Parteien sind freundlichst eingeladen.

Alle Arten **Feld- u. Gartensamen** in hochreifequalität in den bestbewährtesten Sorten empfiehlt **Gottl. Craubner We., Neuenbürg,** Gartenbau und Samenhandlung.

Verkaufsstelle in Birkenfeld: **Kaufmann Höll, Kirchstraße.**
Verkaufsstelle in Waldrennach: **Karl Krauth.**

Trefzger-Möbel

Solide Möbel

in größter Auswahl zu sehr niedrigen Preisen. Die Fabrik verkauft direkt an Private

Ausstellung: **Pforzheim, Schloßberg 19**

Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Freiburg, Konstanz, Rastatt, Frankfurt a. M., Stuttgart

SÜDDOETSCHER MÖBEL-INDUSTRIE GEBR. TREFZGER, G. M. B. H., RASTATT

500 Arbeiter u. Angestellte

Trefzger-Möbel

Bahnhofswirtschaft Birkenfeld. Morgen von 3 Uhr ab **Künstlerkonzert** und **Schlachtpartie.**

Neuenbürg. Zum Frühjahrsputz empfehle **1a Parkettwache, Bodenbeize, Bodenlack, Bodendöl, Fluid, Leinöl** bei billigsten Preisen. **Carl Mahler.** Schönbürg. Suche sofort 15 bis 20 Str.

Stroh zu kaufen. **Michael Kentscher,** Telefon 45. **Schriftl. Heimarbeit.** Bialis-Verlag München N. L.

Neuenbürg. **Wiesenverpachtung.** Wir haben langfristig eine Anzahl **Wiesen** zu verpachten. Liebhaber wollen sich wenden an **Hausen & Sohn.** **Blanke Möbel** immer nur durch **„Kiwal“** Möbelputz. Nr. 1.—, Doppelpf. 1.50. **Felix Kall, Neuenbürg.** Wir suchen eine größere Anzahl junge **Hilfsarbeiterinnen,** sowie einige **Renovierbreher.**

Bezirks-Arbeitsamt Neuenbürg. Telefon Nr. 53. Wir suchen eine größere Anzahl junge **Hilfsarbeiterinnen,** sowie einige **Renovierbreher.**

Bezirks-Konsum Verein Neuenbürg.

Mitglieder!

Deckt Euren Bedarf in Eigen-Fabrikaten mit dem Aufdruck **GGG.** wie:

Malkaffee 1/2 Pfd.-Paket 25 Pfg.

Malkaffee 1 Pfd.-Paket 50 Pfg.

Mischkaffee, 10% Paket 45 Pfg.

Mischkaffee, 25% Paket 65 Pfg.

Mischkaffee, 40% Paket 90 Pfg.

Köstkaffee Nr. 1 1/2 Pfd.-Paket 85 Pfg.

Köstkaffee Nr. 2 1/2 Pfd.-Paket 90 Pfg.

Köstkaffee Nr. 3 1/2 Pfd.-Paket 1.— M.

Köstkaffee, offen M. 3.60 und 4.—

See in Beutel F 20 Pfg.

See in Beutel FF 25 Pfg.

See in Paket F 65 Pfg.

See in Paket FF 75 Pfg.

Neuenbürg. **Ruhrfettmehl II** für Hausbrand sind heute eingetroffen und werden am **Montag** ausgefahren. Bestellungen franko Haus oder Keller nimmt entgegen **Gg. Bacher.** Sämtliche weitere Sorten **Brennstoffe** jederzeit ab Lager erhältlich. D. Ob.

Birkenfeld. Birka 9 Nr. **Wiese** in den Talwiesen mit tragbaren Obstbäumen ist zu verkaufen **Richard Bleicholder.**

Birkenfeld. Suche einen **Laden** zu mieten, wozüglich mitten im Ort, auf 1. oder 15. April. Offerten mit Preisangebot sind zu richten an die Agentur ds. Bl.

Evang. Gottesdienst in Neuenbürg. Sonntag den 25. März. Konfirmation. 10 Uhr Predigt (Offenbarung 2, 10. Lied Nr. 479). Dekan Dr. Megele. Konfirmation von 3 Knaben und 2 Mädchen. 2 Uhr Unterredung mit den Konfirmanden: Stadthalter Jetter. Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindefeubaus. Sonntag abends 6 Uhr Vorbereitung und Brüche auf das Abendmahl des Palmsonntags in der Kirche. In Waldrennach ist am Sonntag um 1/10 Uhr Gottesdienst und am Donnerstags abends 8 Uhr Bibelstunde.

Kath. Gottesdienst in Neuenbürg. Am Sonntag den 25. März. (Palmsonntag.) 9 Uhr Predigt und Amt. 1/2 Uhr Choralleser und Gebete.

Zweites

Nr. 71.

Konfi

Dort ist im im Augenblick best in umfänglich und sehr mit demer kann werden wie Balsam

und werden die Liebedeul hat sie auch ihr Herz b Was sie dir verlobt zu schenkt ihr werde ein

Dem Vater die er gebr du weilt. braucht No Und dank der Kinder and leben and prüf

Dann triff Das Meer Jahr zu, wie deiner heb hoch b nicht aus Du wirst dich löst!

Pol

Der württ. in zusammengetre en erforderliche Aufgabe hätte rotung der Bes so glatt gegang hätte. Der Be die neue Befold nicht weniger a werde, bei sich rnungspartei bef aber dort den Sältern der köb Bauernhandban lich. Wenn noch der Weis

Die z KR

Belle

Mu Elec **Mus** Tel. 1058

Mag

1. Fortlehan Bon T it, auf ihr dem er is tag ocratien bei seiner F aber einmal doch meine Sie sind doch Bkätig ver schönen, „Por a stuf, Ihre erichen, ihn Sie wollen „Wh. a He ihn, „ich ich habe sie mit, was haben Sie ungeduldig hochmütige, — ihr war, schlichen, u Atemlügen. Kldiget keine, etwa Händchen di ein reizendes röllchbraun munde, rolig augen ihn d „Salter den Feuge er, „Kinder same Zubb

